

Der Spaß am Musizieren steht im Vordergrund

05.02.2007

ES-WEIL: Freunde der traditionellen Volksmusik treffen sich beim Musikantenstammtisch

Zünftig ging es gestern im Vereinsheim des Esslinger Trachtenvereins „Almrösl“ zu. Bereits zum vierten Mal traf man sich bei Weißwurst, Brezeln und traditioneller Volksmusik im gut gefüllten Gewölbekeller des „Dachsbaus“ zum Musikantenstammtisch.

Von Katja Eisenhardt

Bei der Veranstaltung des Volksmusik-Arbeitskreises, der zum Südwestdeutschen Gauverband der Heimat- und Trachtenvereine gehört, stehe der Spaß an der Sache im Vordergrund, erklärt Uwe Köppel, Leiter des Arbeitskreises. „Jeder der Lust hat, kann beim Stammtisch musizieren, ob allein oder in der Gruppe.“ Dafür müsse man in keinem Fall Profimusiker sein.

Vom Hackbrett bis zum Albhorn

Den Musikantenstammtisch gibt es mittlerweile seit sieben Jahren. Neben den klassischen Blas- und Streichinstrumenten sind aber natürlich auch traditionelle Instrumente vom Hackbrett über Zitter und Harmonika bis hin zu den Alphörnern im Einsatz. Stefan Christl, neben Uwe Köppel Mitglied des Arbeitskreises, nimmt gelegentlich sogar den so genannten böhmischen Bock (eine Art Dudelsack, der Gruppe der Sackpfeifen zugehörig) zur Hand. „Fürs Spielen an sich gibt es beim Stammtisch eigentlich keine Regeln“, so Köppel. „Alles was man ohne Strom spielen kann, ist willkommen.“ Gespielt wird traditionell überlieferte Stuben- und Tanzbodenmusik, wie man sie von den Musikern kennt, die früher durch die Wirtshäuser zogen. „Genau das machen wir eigentlich auch“, meint Köppel, „wir sind mit unserem Stammtisch auch oft bei anderen Mitgliedsvereinen des Gaus zu Gast.“ Auch beim gestrigen Stammtisch waren Musiker von außerhalb mit von der Partie. So beispielsweise das „Stuttgarter Saitenspiel-Quintett“, in Esslingen allerdings nur als Quartett ohne den Gitarristen anwesend.

Diejenigen, die nicht selbst musizieren, lassen es sich beim zünftigen Weißwurst-Frühschoppen in geselliger Runde gut gehen, teils in traditionellem Trachtenoutfit, zum Großteil aber in Zivil. Die Trachten habe man mit Absicht daheim im Schrank gelassen, erklärt Uwe Köppel, „damit sich keiner ausgegrenzt fühlt.“ Für den Stammtisch sei die volle Montur nicht notwendig - im Gegensatz zu den richtigen Trachtenvereinstreffen, wo sie dann gerne einmal aufgebügelt wird. Über den beachtlichen Zulauf beim Stammtisch freut sich Köppel besonders. Nur beim letzten Wintereinbruch seien es etwas weniger Leute gewesen. „Immerhin, die aus dem Schwarzwald waren da, die sind, was Schnee angeht, abgehärtet. Die Esslinger haben dagegen gefehlt“, grinst Köppel.

Meister der singenden Säge

Auch Werner Besemer aus Esslingen hat es sich an diesem Sonntagvormittag nicht nehmen lassen, beim Stammtisch vorbeizuschauen. „Ich gehe gerne dorthin, wo was geboten ist“, schmunzelt er. Ganz egal, ob das jetzt beim Gesangsverein, beim Trachtenverein oder etwas ganz anderem aus dem breiten Vereinsangebot ist. Er selbst spiele Akkordeon sowie die so genannte singende Säge, erzählt Besemer. „Wenn einer aus dem Bekanntenkreis Geburtstag hat, spielen wir dem schon auch mal ein Ständchen.“ Früher habe er beim Esslinger Bayernverein zum Schuhplatteln musiziert, so sei auch die Verbindung zum Trachtenverein „Almrösl“ entstanden.

<< zurück zur Übersicht

05.02.2007

